



KFG Enzianstraße 23b, 83395 Freilassing

Franz Xaver Winklhofer  
Enzianstraße 23b  
D-83395 Freilassing  
Tel: 08654/7787070  
Fax: 08654/7787080  
Mobil: 0152/28867460

## **Pressemitteilung**

Donnerstag, 27. November 2014

### **Intensive Kontrollen der Fernbusse mit Dumpingpreisen Übermüdete Fahrer gefährden die Sicherheit im Straßenverkehr**

Der Bundesvorstand und auch die Landesverbände der Krafftaherergewerkschaft (KFG) befürchten, dass der starke Anstieg der Fernbusse zu Lasten der allgemeinen Sicherheit im Straßenverkehr geht. „Die Fahrgäste werden mit Billigtarifen angelockt, aber in den Bussen wird selbst über lange Strecken nur ein Fahrer eingesetzt“, so Willy Schnieders der Bundesvorsitzende der Krafftaherergewerkschaft (KFG) aus Emstek in Niedersachsen.

Der Gesetzgeber hat neben dem LKW-Verkehr auch für Reisebusse gesetzliche Lenk- und Ruhezeiten zwingend vorgeschrieben. Der Pressesprecher der KFG, Franz Xaver Winklhofer, schildert die Problematik bei den Fernbussen mit einem Beispiel: Fährt ein Bus von München nach Köln, muss der Fahrer spätestens nach einer Fahrzeit von 4 Stunden und 30 Minuten eine ununterbrochene Ruhezeit von 45 Minuten einlegen. Sonst macht er sich strafbar.

Um keine Fahrgäste zu verlieren, fahren aber die Fahrer auf Anweisung durch die Arbeitgeber ohne Unterbrechung ans Endziel. Für die KFG entsteht der Verdacht, dass viele übermüdete Chauffeure ihre Fahrgäste durch die Gegend fahren. Diese Fahrer gefährden nicht nur die Insassen sondern auch die anderen Teilnehmer am Straßenverkehr.

-2-

Für Willy Schieders und die Bundesvorstandsmitglieder der KFG ist es unverzichtbar, dass in allen Bundesländern in Deutschland, sowohl die Verkehrspolizei als auch die Gewerbeaufsichtsämter die Billiganbieter bei den Fernbussen und ihre Fahrer strenger kontrollieren. Es kann nicht geduldet werden, dass aus Wettbewerbsgründen die Gesetze umgangen werden.

Die Verantwortlichen in der Kraftfahrergewerkschaft (KFG) befürchten auch, dass besonders bei den Mittelstandsunternehmen in der Reisebranche viele Arbeitsplätze vernichtet werden. „Kein Mittelständler kann auf Dauer dem Preisdruck der Billiganbieter standhalten. Als Folge wird er seine Firma schließen und die Fahrer zur Agentur für Arbeit schicken“, so Franz Xaver Winklhofer aus Bayern.

Presserechtlich verantwortlich: Franz Xaver Winklhofer